

Vorsitzender Abg. Dr. Griese verwies auf die Vorlage der Verwaltung.

Abg. Geske regte an ergänzend mitzuteilen, welches die aktuellen Reduktionsziele bei Bund, Land und Kreis seien und wie weit man davon entfernt sei. Ferner sei von Interesse zu erfahren, wo sich im Kreisgebiet hinsichtlich einzelner Energiebereiche wie z. B. Kraft-Wärme-Kopplung, Nahwärme und Geothermie etwas tue.

SkB Wagner erklärte, dass man neben Energieeinsparungen die Nutzung bzw. Produktion regenerativer Energien nicht aus den Augen verlieren dürfe. Diesbezüglich gebe es insbesondere im Hinblick auf die Privathaushalte und den Verkehr noch viel zu tun, daher sei es gut, dass weiter an dem Thema gearbeitet werde.

KBD Kötterheinrich begrüßte es außerordentlich, dass trotz des zu verzeichnenden Rückgangs der Emissionen von Seiten des Ausschusses weiterhin Handlungsbedarf gesehen werde. Das Reduktionsziel des Kreises sei in der Grafik auf Seite 81 der Einladung als horizontale Linie eingezeichnet. Wichtig für die weitere Entwicklung seien wie bereits erwähnt die Privathaushalte und der Verkehr. Der Kreis sei nicht besonders industriellastig und profitiere durch externe Faktoren, da auf einen bundesweiten Strommix zurückgegriffen werden könne.

Abg. Rothe erkundigte sich nach den Quellen bzw. Basisdaten für die vorgelegte Berechnung.

TA Fischer erläuterte, dass die Bilanz mit einem speziellen Software-Tool namens ECORegion, welches Standard für die kommunale Bilanzierung sei, erstellt werde. Sämtliche zugrundeliegenden Daten seien nachvollziehbar und könnten selbstverständlich zur Verfügung gestellt werden. Allerdings handele es sich dabei um äußerst umfangreiche Excel-Tabellen. KBD Kötterheinrich ergänzte, dass ob der Datenmenge nur die wesentlichen Quellenangaben der Niederschrift beigefügt werden könnten.

Hinweis der Verwaltung:

Der Kurzbericht zur Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz des Rhein-Sieg-Kreises beschreibt in Kapitel 1 "Bilanzierungsmethodik" (S. 2-5) zusammenfassend u.a. die Datengrundlagen, auf denen die statistischen Auswertungen beruhen. Im Folgenden werden die verwendeten Quellen im Einzelnen benannt:

Regionale Energieverbräuche und Basisdaten

Verbrauchsdaten Strom, Gas, Angaben der Netzbetreiber, Rhein-Sieg-Kreis , 2018

Berechnung auf Basis der Feuerstättenzählung Erhebungsjahr 2011, Rhein-Sieg-Kreis, 2018

Berechnung auf Basis EEG-Vergütung für Biogas-Anlagen, Rhein-Sieg-Kreis, 2018

Energieerträge durch Sonnenkollektoren für NRW, Energieagentur NRW, Wuppertal, 2017

Energieverbrauch der kreiseigenen Liegenschaften, Energieverbrauch der Dienstwagenflotte, Rhein-Sieg-Kreis, 2016

Fahrzeugzulassungen Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Zulassungsbezirken, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, 2016

Landesdatenbank NRW Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011 - Gemeinden - Stichtag , 2017

Erwerbstätige auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Erwerbstätigen des Kreises, ECOSPEED AG, Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Agentur für Arbeit Statistikservice, Nürnberg, Zürich, Wiesbaden

Gradtagszahlen, Deutscher Wetterdienst , 2018

ÖPNV Gesamtbericht des RSK, Rhein-Sieg-Kreis, 2016

Emissionshandelspflichtige Anlagen in Deutschland 2016, Umweltbundesamt / DEHSt, 2017

Energiemix, Ergänzung Energieverbrauch (soweit keine regionalen Daten verfügbar sind)

Zahlen und Fakten Energiedaten, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin, 2017

Wärme und Strom von der Sonne, Adrian Kottmann, Swisssolar, Luzern, 2015

Verkehr in Kilometern, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, 2016

Stromerzeugung nach Energieträgern (Strommix) Deutschland, AG Energiebilanzen e.V., Berlin

Zeitreihen zur Entwicklung der erneuerbaren Energien Deutschland, AG Erneuerbare Energien - Statistik

Auswertungstabellen zur Energiebilanz Deutschland 1990-2010, AG Energiebilanzen e.V., Berlin, 2011

Satellitenbilanz "Erneuerbare Energieträger" Deutschland, , AG Energiebilanzen e.V., Berlin, 2011

Emissions- und Umrechnungsfaktoren

Globales Emissions-Modell integrierter Systeme GEMIS 4.93, IINAS GmbH, Darmstadt, 2014

Empfehlungen zur Methodik der kommunalen Treibhausgasbilanzierung für den Energie- und Verkehrssektor in Deutschland, IFEU GmbH, Heidelberg, 2014

ecoinvent Datenbank 2.2+, Centre for Life Cycle Inventories, Zürich, 2014

Nationaler Inventarbericht zum Deutschen Treibhausgasinventar 1990-2012, Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau, 2014

Auf die Nachfrage von Abg. Albrecht erklärte KBD Kötterheinrich zur Tabelle auf S. 81 der Einladung, dass die rote Kurve (Einwohnerwerte) als Vergleichswert gegenüber der blauen Kurve (absolute Mengen) zu sehen sei. Diese unterliege jedoch Schwankungen, da die Einwohnerzahl sich stetig verändere. Ausschlaggebend für das Klima seien die absoluten Mengen an Treibhausgasen. Es sei daher wichtig, dass der Kreis in seinen Bemühungen um eine Reduktion der Emissionen nicht nachlasse.

KBD Kötterheinrich wies an dieser Stelle auf einen Zeitungsartikel hin (Die Zeit, Ausgabe 38/2018 vom 13.09.2018, Artikel „Die Mutmacher“; Link: <https://www.zeit.de/2018/38/klimaschutz-gipfeltreffen-action-summit-staedte-unternehmen>), aus dem hervorgehe, dass auch mit kleinen Anstrengungen in der Summe letztendlich beachtliche Ergebnisse erzielt werden könnten. Dies sei Ansporn auf Kreisebene weiterzumachen und nicht nur auf nationale und internationale Bemühungen zu setzen.

KBD Kötterheinrich bestätigte auf Nachfrage der Abg. Geske, dass der Umstieg auf regenerative Energien bislang nicht als Ziel formuliert worden sei.

Abg. Hoffmeister betonte, dass die kreiseigene Energieagentur als wichtiger Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele betrachtet werden müsse. Eine Benennung des bisher Erreichten sei ihm lieber als Quellenangaben zu Unmengen von wissenschaftlichen Daten.

Auf den Hinweis von KBD Kötterheinrich, dass bereits mit dem Masterplan umfangreich dargelegt worden sei, wo im Kreis welche Anstrengungen zur Erreichung der Ziele unternommen würden, reduzierte Abg. Geske ihre vorangegangene Bitte um Information darauf, auszuwerten und mitzuteilen was dem Kreis als Genehmigungsbehörde - z. B. für Windkraftanlagen - bekannt sei.

Hinweis der Verwaltung: Derzeit sind 3 Biogasanlagen sowie 4 Windenergieanlagen im Bestand. Für 2 weitere Windenergieanlagen wurde ein Vorbescheid nach § 9 BImSchG erteilt.

Des Weiteren sind im Kreisgebiet 2.355 genehmigte sog. oberflächennahe Geothermianlagen

zu verzeichnen (Stand 31.12.2017). Pro Jahr werden ca. 130 Anträge auf Nutzung von Geothermie gestellt, Tendenz steigend.

Abg. Dr. Kuhlmann erklärte, dass eine effiziente CO₂-Reduktion zu minimalen Kosten Ziel sein müsse. Die Anfang des Jahres vorgestellten Wasserstoffbusse zählten seiner Ansicht nach nicht dazu.

KBD Kötterheinrich erklärte auf die Nachfrage des Abg. Dr. Kuhlmann, dass in dem Masterplan Energie eine ganze Reihe von Projekten vorgeschlagen worden seien, die noch umgesetzt werden müssten. Das erste realisierte Projekt sei die Energieagentur. Diese habe erst vor kurzem ihre Arbeit begonnen, so dass es für eine Evaluation zu früh sei. Zu den weiteren Projekten, die im Masterplan verankert und nun in der Umsetzungsphase seien, gehörten z. B. die Wasserstoffbusse, die Förderung des Radverkehrs und die Quartiersentwicklung. Es müsse abgewartet werden, bis sich diese Projekte in der Bilanz niederschlugen bzw. als Einzelprojekt evaluiert werden könnten. Der Masterplan sei schließlich erst anderthalb Jahre alt.